

Demenznetz Bonn Rhein-Sieg

Rundbrief Nr. 25 vom 03.04.2013



Sehr geehrte Rundbrief-Leserin, sehr geehrter Rundbrief-Leser,

bei der Vorbereitung für diesen Rundbrief haben wir ein wenig in unserem Archiv recherchiert. Seinerzeit entstand die Idee die Aktivitäten und Angebote in der Region miteinander zu vernetzen bzw. bekannt zu machen. Und so erschien am 5. Oktober 2005 erschien der 1. Rundbrief Demenz. Federführend war seinerzeit Dr. Ulrich Kastner von den Rheinischen Kliniken Bonn (heute LVR-Klinik). Die 2. Ausgabe des Rundbriefes erschien dann im Sommer 2007 und seitdem erscheint der Rundbrief vierteljährlich.

Auch in diesem Rundbrief finden Sie wieder zahlreiche Hinweise auf interessante Veranstaltungen, Treffen und Fortbildungen.

Wir wünschen Ihnen eine angeregte Lektüre und sind für Anregungen, Kritik oder evtl. auch Lob empfänglich (dankbar).

Dr. Gerthild Stiens
Dr. Ursula Becker
Paul Mandt

Inhalt	Seite
Praxistipps für bessere Mundgesundheit	2
Pflege WG´s statt mehr Altenheime	2
Neues aus der Uni Witten/Herdecke	3
Krankenhäuser erhalten Hilfe für bessere Versorgung Demenzkranker	3
Patientenüberleitung	4
Tag der älteren Generation	5
Termine: Alzheimer Sprechstunden im Rhein-Sieg-Kreis	6
Arbeitskreise	7
Veranstaltungshinweise	8
Vermischtes	9
Impressum	10





Praxistipps für bessere Mundgesundheit

([uq](#)) Pflegebedürftige sind bei der täglichen Mund- und Zahnpflege häufig auf die Hilfe ihrer Angehörigen angewiesen. Um Zahn- oder Zahnbetterkrankungen wirkungsvoll vorzubeugen, benötigten pflegende Angehörige jedoch nicht nur Einfühlungsvermögen, sondern vor allem eine professionelle Anleitung. Das Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) hat daher in Zusammenarbeit mit der Bundeszahnärztekammer einen [Online-Ratgeber](#) entwickelt. Das eBook steht kostenlos zur Verfügung.

„Aktuelle Studien belegen, dass wir gerade in der häuslichen Pflege eine Versorgungslücke im Bereich der Mund- und Zahnpflege haben. Deshalb ist es wichtig, neue Versorgungskonzepte zu entwickeln, um Pflegebedürftige und pflegende Angehörige bei diesem Gesundheitsthema nachhaltig zu unterstützen“, erklärt Ralf Suhr, Vorstandsvorsitzender des ZQP.

Der Ratgeber informiert über allgemeine Fragen zum Thema Mundgesundheit, gibt nützliche Hinweise für die Zahnpflege und führt den Leser Schritt für Schritt durch die richtige Zahn- und Prothesenreinigung. Ein Servicebereich rundet die Broschüre ab. Hier finden Ratsuchende die geeignete Unterstützung. Mit dem anwenderfreundlichen Format startet das ZQP eine neue Themenratgeberreihe zu unterschiedlichen pflegerischen Aspekten.

Immer mehr Menschen erhalten heute bis ins hohe Alter ihre natürlichen Zähne. Mit dem Rückgang des Zahnfleisches geht jedoch die Zunahme von Erkrankungen an Wurzelkaries und Parodontitis einher. Rund 80 Prozent der über 60-Jährigen leiden unter einer mittelschweren bis schweren Form von Parodontitis. Was die wenigsten wissen: Damit erhöht erheblich das Risiko, allgemeinmedizinisch zu erkranken, zum Beispiel einen Schlaganfall zu erleiden.

Dietmar Oesterreich, Vizepräsident der Bundeszahnärztekammer: „Orale Gesundheit hat einen erheblichen Einfluss auf die Lebensqualität. Aber zahnärztliche Versorgung in der Pflege ist oft schwierig und häufig finden eher symptombezogene Behandlungen als regelmäßige Vorsorgetermine statt. Deshalb kann der neue Praxisleitfaden dazu beitragen, die Mund- und Zahnhygiene von Menschen mit Pflegebedarf nachhaltig zu verbessern“.

(aus NL Forum aktuell)

© GRIESHABER Redaktion + Medien, Bonn

NRW: Pflege-WGs statt mehr Altenheime

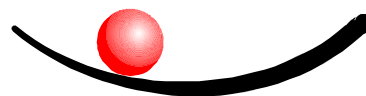
([if](#)) Das Land Nordrhein-Westfalen will die Landesförderung für zusätzliche Altenheime stoppen und stattdessen gezielt die wohnortnahe Pflege- und Betreuungsinfrastruktur unterstützen, so die nordrhein-westfälische Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Grüne). Städte, Gemeinden und Landkreise sollen verpflichtet werden, Pflege- und Betreuungsangebote in der vertrauten Lebensumgebung älterer Menschen vorzusehen. Zur Unterstützung der kommunalen Pflegeplanung will das Land Fördermittel im Umfang von insgesamt 8,7 Millionen Euro in einen "Landesförderplan Alter und Pflege" bereitstellen. Erstmals soll die Einrichtung von Pflege-Wohngemeinschaften durch Genossenschaften gefördert werden.

"Der überwiegende Teil der Menschen will zu Hause gepflegt werden", so Steffens. Derzeit seien Investitionen in die wohnortnahe Pflegeinfrastruktur und die Koordinierung von Angeboten für die Kommunen eine freiwillige Leistung. Insbesondere in Kommunen, in denen aufgrund einer kritischen Finanzlage Ersatz- oder Nothaushalte gelten, dürften Pflege- und Betreuungsangebote nicht mitfinanziert werden. Eine Gesetzesänderung soll hier Abhilfe schaffen. Durch die geplante Verpflichtung der Kommunen zum Ausbau ambulanter Dienste sollen die Etats der Städte und Gemeinden nicht zusätzlich ausgeweitet werden: Investiert werden soll jeweils nur soviel, wie die Kommunen alternativ für stationäre Pflege über die Sozialhilfe aufwenden müssten.

Durch den "Landesförderplan Alter und Pflege" sollen Kreise und kreisfreie Städte einen Personalkostenzuschuss von bis zu 50 Prozent für die Einstellung sogenannter „Quartiersmanager“ anfordern können. Aufgabe von Quartiersmanagern werde es sein, die Entwicklung altengerechter Wohnquartieren mit passenden Versorgungsstrukturen zu moderieren und managen, so Steffens. Derzeit sind in Nordrhein-Westfalen nach Angaben des Gesundheitsministeriums 548.000 Menschen pflegebedürftig. Bis 2030 werde diese Zahl voraussichtlich auf 700.000, bis 2050 auf 930.000 steigen.

(aus NL Forum aktuell).

© GRIESHABER Redaktion + Medien, Bonn





Neues aus der Uni Witten/Herdecke

Tagung Multiprofessionelle Versorgung von Menschen mit Demenz: Perspektiven und Strategien

Am 7. Juni findet an der Universität Witten/Herdecke (UW/H) eine Tagung zum Thema multiprofessionelle Versorgung von Menschen mit Demenz statt.

"Die Betroffenen, aber auch die in Pflege-, Betreuungs- und therapeutischen Berufen Tätigen, müssen durch qualifizierte Beiträge anderer Berufsgruppen und durch kommunale wie nationale strukturelle Maßnahmen eine nachhaltige Unterstützung ihrer Arbeit erfahren", wird Otto Inhester vom Department für Pflegewissenschaft der UW/H in einer Mitteilung zitiert.

Während der Tagung zeigen Gastredner weitere Aspekte auf, die bei der Auseinandersetzung mit einer tragfähigen Versorgung zu bedenken sind.

Weitere Informationen:

Otto Inhester, Tel.: 02302-926-758,
otto.inhester@uni-wh.de

Um die aktuelle Versorgungssituation aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten, sollen nicht nur Vertreter der Pflegenden und deren Einrichtungen zu Wort kommen, sondern auch Vertreter der Erkrankten und ihrer Angehörigen. Das Internationale Studien- und Fortbildungsprogramm Demenz unterstützt Fachkräfte aus der Pflege und anderen Berufsfeldern in der Versorgung von Menschen mit Demenz dabei, erfolgreiche Praxisbeispiele im Ausland kennen zu lernen, damit neue Impulse in die eigene Einrichtung gegeben werden können.

Dazu wird beim Symposium „Demenz im Krankenhaus: Perspektiven der Pflegenden“ ein ehemaliger Programmteilnehmer von seinen Erfahrungen im Ausland und der Umsetzung der Erkenntnisse in der Heimateinrichtung berichten.

Erstmalig möchten wir das Symposium mit einem „World Café“ ergänzen, um damit genügend Raum für den persönlichen / fachlichen Austausch zu bieten und nach neuen Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

Die Teilnahme ist kostenlos; eine verbindliche Anmeldung ist bis zum 25.4.2013 erforderlich. Weitere Informationen unter: <http://www.g-plus.org/symposium-03052013/symposium.html>

(aus NL d. Dialog- und Transferzentrum Demenz 1/2013)



Symposium „Demenz im Krankenhaus: Perspektiven der Pflegenden“

Am. **3. Mai 2013** veranstaltet das Institut g-plus im Rahmen des Internationalen Studien und Fortbildungsprogramms Demenz das Symposium „Demenz in Krankenhaus: Perspektiven der Pflegenden „

Im Fokus des Symposiums stehen die Herausforderungen der Pflegenden in der Betreuung von Menschen mit Demenz in einer für die Betroffenen besonders belastenden Situation: der Behandlung im Krankenhaus. Für die demenziell erkrankten Patienten, ihre Angehörigen, die Pflegekräfte und damit auch die Einrichtungen, für die sie tätig sind, bedarf es neuer Konzepte und (nicht nur) struktureller und organisatorischer Veränderungen in den Krankenhäusern, um dieser besonderen Situation bestmöglich begegnen zu können. Denn im Zuge der demografischen Entwicklung und einer Zunahme neurodegenerativer Erkrankungen wird die Behandlung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus in Zukunft noch mehr an Bedeutung gewinnen.



Krankenhäuser erhalten Hilfe für eine bessere Versorgung Demenzkranker

Mit insgesamt rund 270.000 Euro fördert das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter das auf drei Jahre angelegte Projekt „Förderung der Umsetzung demenzsensibler Versorgungsprojekte“ der Gesellschaft für soziale Projekte (GSP). „Durch die Vermittlung praktischer Ansätze wollen wir eine bessere Versorgung demenzerkrankter Patientinnen und Patienten unterstützen und vorantreiben“, erklärte Gesundheitsministerin Barbara Steffens in Düsseldorf.

Leider sei eine Versorgung, die den besonderen Anforderungen und Bedürfnissen Demenzerkrankter gerecht wird, bisher nicht flächendeckend umgesetzt, so Steffens: „Ärztenschaft, Pflegepersonal und Verwaltung sind zwar täglich mit dem wachsenden Bedarf demenzsensibler Konzepte konfrontiert, doch die Realisierung ist für die Krankenhäuser eine große Herausforderung.“



Eine Verbesserung der Versorgung dieser Patientengruppe ist jedoch dringend erforderlich, denn im Vergleich zu gleichaltrigen Patientinnen und Patienten ohne kognitive Störungen haben Demenzerkrankte ein deutlich höheres Risiko, durch einen Krankenhausaufenthalt an Selbstständigkeit und Lebensqualität zu verlieren. Neben der Belastung durch die akute Erkrankung verunsichern sie der Wechsel der Umgebung sowie die Änderung ihrer Gewohnheiten und die Betroffenen können mit Angst und Abwehr reagieren.

„In unserer Projekten haben sich inzwischen Kernelemente einer demenzsensiblen Versorgung herauskristallisiert“ erklärt GSP-Projektleiterin Dr. Susanne Angerhausen. Dazu gehören unter anderem eine erweiterte Anamnese (Erhebung der Krankengeschichte), die Qualifizierung des Personals und ein spezielles Entlassungsmanagement.

Auf den Stationen erleichtern beispielsweise große Zahlen oder Symbole an den Zimmertüren die Orientierung und Beschäftigungsangebote strukturieren den Tagesablauf. Auch die Einbindung Angehöriger, die im Krankenhaus mit aufgenommen werden können, ist ein wichtiger Baustein.

In dem Unterstützungsprogramm der GSP werden Projektverantwortliche aus den Krankenhäusern in sechs Workshops eine Qualifizierung zu Fragen des Projektmanagements sowie zentralen Elementen einer demenzsensiblen Versorgung bekommen. Unterstützt durch Gruppenarbeiten, kollegialen Austausch und fachliche Beratung werden die Teilnehmenden während der Workshops an ihren eigenen Praxisprojekten arbeiten. In der Zeit zwischen den einzelnen Veranstaltungen können die jeweiligen Konzepte in den Krankenhäusern weiterentwickelt werden und die Umsetzung kann bereits beginnen.

Mit Hilfe des GSP-Programms soll es den Krankenhäusern schneller gelingen, ein effizientes demenzsensibles Konzept umzusetzen und das Personal deutlich zu entlasten. So kann die Versorgung betroffener Patientinnen und Patienten in möglichst kurzer Zeit den spezifischen Bedürfnissen angepasst werden. Demenzerkrankte können dadurch das Krankenhaus in einem besseren Allgemeinzustand verlassen.

Das Projekt „Förderung der Umsetzung demenzsensibler Versorgungsprojekte“ wird auf einer Fachveranstaltung von GSP und Krankenhausgesellschaft NRW am 9. Juli 2013 vorgestellt.

Kontakt:

GSP – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Projekte mbH
Susanne Angerhausen
Loherstraße 7, 42283 Wuppertal
Tel.: 0202 / 2657573
angerhausen@sozialeprojekte.de
www.blickwechselfdemenz.de



Einheitliche Patientenüberleitung im Rhein-Sieg-Kreis geplant

Die Kommunale Gesundheitskonferenz im Rhein-Sieg-Kreis hat in einer der letzten Sitzungen das Thema Patientenüberleitung behandelt und einen Arbeitskreis beauftragt Möglichkeiten einer einheitlichen Patientenüberleitung aufzuzeigen. Bisher gibt es eine Reihe von, zum Teil selbst erarbeiteten, Formularen.

In Essen wurden im Rahmen einer Projektmaßnahme, an der alle ambulanten und stationären Einrichtungen und Krankenhäuser teilgenommen haben, einheitliche Formulare entwickelt. Das „Essener Modell“ hat sich in der Praxis bewährt.

Das „Essener Modell“ soll nun im Rhein-Sieg-Kreis und in der Stadt Bonn eingeführt werden. In Bonn haben sich schon mehrere Einrichtungen bereiterklärt, die neuen Formulare zu verwenden.

Im Rhein-Sieg-Kreis informierten Dr. Bärbel Specht und Simone Reddmann, beide Gesundheitsamt, in 2 Veranstaltungen über die Vorteile der einheitlichen Patientenüberleitung.

Die Vordrucke sind unter <http://www.rhein-sieg-kreis.de/cms100/buergerservice/aemter/amt53/artikel/00273/> abrufbar.

Weitere Infos bei:
Simone Reddmann, Tel. 02241-132526



„Kunsttherapie und künstlerische Techniken für Menschen mit Demenz“

Die Kunsttherapie bietet viele Möglichkeiten den erkrankten Menschen auf der emotionalen Ebene zu erreichen. Mit Hilfe der Farbe können, gerade Patienten, die das Sprechen aufgegeben haben, sich wieder ausdrücken und verständlich machen. In der zweitägigen Fortbildung werden Ihnen auch verschiedene Übungen zum Gedächtnistraining vermittelt, Übungen, um die Konzentration und Feinmotorik zu unterstützen, aber auch Anregungen, wie Sie biographische Themen bearbeiten können. Sie erhalten Malanleitungen, die es Ihnen ermöglichen mit fast jedem Patienten Bilder zu erstellen, da keine Vorkenntnisse oder Erfahrungen nötig sind. Alle Materialien werden Ihnen zu Verfügung gestellt.



Das Seminar findet statt am **27. + 28. April 2013**, von 9.00 bis 16.00 Uhr, in der Kunststation in Bonn-Beuel, Clemensstraße 10.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 180,- € incl. Material zahlbar bis zum Seminarbeginn.

Seminarleiterin und Anmeldung:

Elisabeth Brakel-von Galen
Kunsttherapeutin
Demenzbetreuerin
Grabenstraße 51
53225 Bonn
Tel: 0228-422 17 67
mobil: 0178-478 2238
elisabeth.brakel@web.de
www.elisabeth-brakel.de
www.diekunststation.de



Krankenkassen zahlen Impfung gegen Lungenentzündung

Künftig werden für Menschen ab 60 Jahre die Kosten der Impfung gegen 13 Pneumokokken-Erregertypen von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) übernommen.

Mit dieser Entscheidung erweitern sich die Möglichkeiten für über 60-Jährige, aber auch für Risiko-Patienten ab 50 Jahre mit schweren Grunderkrankungen wie Diabetes oder COPD, sich im Rahmen ihrer gesetzlichen Krankenversicherung gegen Pneumokokken-Infektionen impfen zu lassen.

Die Immunisierung älterer Menschen ist wichtig, weil die Anfälligkeit für Infektionen bei Erwachsenen mit Zunahme des Alters steigt und Infektionen schwerer und komplikationsreicher verlaufen. Infektionen mit Pneumokokken (*Streptococcus pneumoniae*) sind mit etwa 50 Prozent die häufigste bakteriell bedingte Ursache für Lungenentzündungen im Erwachsenenalter.

Nicht nur ältere Menschen sollten sich gegen Pneumokokken-Infektionen immunisieren, auch Risikopatienten mit Grunderkrankungen - insbesondere Erkrankungen, bei denen das Immunsystem geschwächt ist - brauchen zusätzlichen Impfschutz. Seit Oktober 2011 ist für Menschen ab 50 Jahren und chronisch Kranke ein Pneumokokken-Konjugatimpfstoff zur Immunisierung gegen 13 Pneumokokken-Typen zugelassen.



Tag der älteren Generation am 4.4.2013

Über 3,6 Millionen Einwohner in NRW mindestens 65 Jahre alt

Ende 2011 lebten in Nordrhein-Westfalen rund 3,6 Millionen ältere Menschen über 64 Jahre. Wie Information und Technik Nordrhein-Westfalen als statistisches Landesamt anlässlich des Tages der älteren Generation (04.04.2013) mitteilt, war etwa jeder fünfte Einwohner (20,3 Prozent) mindestens 65 Jahre alt. Vor zehn Jahren (2001) hatte dieser Anteil bei 17,4 Prozent und vor 35 Jahren (1976) noch bei 14,1 Prozent gelegen. Von 1976 bis 2011 ist der Anteil der Senioren an der Gesamtbevölkerung damit um 6,2 Prozentpunkte angestiegen.

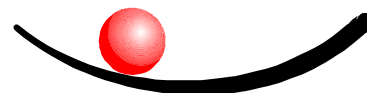
Etwa drei Viertel (73,4 Prozent) der älteren Menschen waren Ende 2011 zwischen 65 und 79 Jahren alt, ein Viertel (26,6 Prozent) war 80 Jahre oder älter. Der Anteil der "Hochbetagten" an den Senioren hat sich in den letzten Jahrzehnten fast verdoppelt: Ende 1976 hatte ihr Anteil noch bei 14,1 Prozent gelegen.

Ende 2011 waren 57,3 Prozent der Senioren Frauen. Dies liegt unter anderem an der höheren Lebenserwartung der Frauen. In früheren Jahrzehnten war der "Frauenüberschuss" in der Altersklasse der über 64-Jährigen noch ausgeprägter: Ende 2001 hatte der Frauenanteil bei den älteren Menschen bei 60,4 Prozent und Ende 1976 sogar bei 63,3 Prozent gelegen.

In den Städten und Gemeinden des Landes gab es Ende 2011 zum Teil deutliche Unterschiede bezüglich des Anteils der über 64-Jährigen an der Gesamtbevölkerung: Die höchsten Seniorenanteile wiesen hier Bad Sassendorf (30,9 Prozent), Heimbach (25,9 Prozent) und Bad Salzuflen (25,5 Prozent) auf.

Von den kreisfreien Städten hatte Mülheim an der Ruhr (24,1 Prozent) und von den Kreisen der Kreis Mettmann (23,1 Prozent) anteilmäßig die meisten Senioren. Die niedrigsten Anteile älterer Menschen haben die Statistiker für Schöppingen (12,1 Prozent), Augustdorf (14,6 Prozent) und Heek (14,8 Prozent) ermittelt.

aus Pressemitteilung IT-NRW v. 3.4.13





Alzheimer Sprechstunden im Rhein-Sieg-Kreis

Die Teilnahme an den Sprechstunden ist kostenfrei. Für einige Sprechstunden sind keine Anmeldungen erforderlich.

Offene Alzheimer Sprechstunde **Siegburg**

Daten:	10.04., 08.05.. u. 05.06.13
Uhrzeit:	16:30 Uhr
Ort:	Seniorenzentrum Siegburg, Friedrich-Ebert-Str. 16
Veranstalter:	Caritasverband Rhein-Sieg e.V., Seniorenzentrum Siegburg, Gemeinschaftspraxis Dr. Weber/Dr. Klein, Siegburg
Bemerkung:	Infos unter Tel. 02241-1209-305

Demenz- Sprechstunde **Bornheim**

Daten:	bitte bei ADele erfragen
Uhrzeit:	15:00 - 16:00 Uhr
Ort:	Beratungsstelle Adele, Außenstelle Bornheim, Königstr. 130
Veranstalter:	Beratungsstelle ADele, Adolf-Kolping-Str. 2, 53340 Meckenheim
Bemerkung:	Infos unter Tel.: 02222/ 9392395

Demenz- Sprechstunde **Meckenheim**

Daten:	donnerstags
Uhrzeit:	14:00 – 15.30 Uhr
Ort:	Beratungsstelle ADele, Adolf-Kolping-Str. 2, 53340 Meckenheim
Veranstalter:	Beratungsstelle ADele, Adolf-Kolping-Str. 2, 53340 Meckenheim Infos unter Tel.: 02225-9997624

Demenz- Sprechstunde **Rheinbach**

Daten:	10.04., 08.05., 12.06.13
Uhrzeit:	16:00 – 18.00 Uhr
Ort:	Malteser Seniorenheim Marienheim, Gerbergasse 20, 53359 Rheinbach
Veranstalter:	Malteser Seniorenheim Marienheim Infos unter Tel.: 02226-85-214





Arbeitskreise / Qualitätszirkel Demenz

Datum:	03.04.2013
Uhrzeit:	15:00 Uhr
Ort:	Siegburg, Kreishaus
Gremium:	Demenznetz Bonn Rhein-Sieg

Datum:	10.04.2013
Uhrzeit:	17:00 Uhr
Ort:	Meckenheim
Gremium:	AK Demenz Meckenheim Rheinbach und Umgebung

Datum:	24.04.2013
Uhrzeit:	18.00 Uhr
Ort:	Bornheim-Roisdorf
Gremium:	Qualitätszirkel Demenz Alfter-Bornheim

Datum:	12.06.2013
Uhrzeit:	15:00 Uhr
Ort:	Ruppichteroth
Gremium:	AK Demenz Much, Ruppichteroth u. Neunkirchen-Seelscheid

Datum:	26.06.2013
Uhrzeit:	16.00 Uhr
Ort:	Siegburg, Kreishaus
Gremium:	Arbeitskreis Demenzhilfe Siegburg

Datum:	03.07.2013
Uhrzeit:	14:00 Uhr
Ort:	Troisdorf, Rathaus
Gremium:	Demenznetz Troisdorf

Datum:	03.07.2013
Uhrzeit:	14:15 Uhr
Ort:	Eitorf-Merten
Gremium:	Arbeitskreis Demenz Eitorf Windeck



Veranstungshinweise

Wie geht es Ihnen ?

Mit dem „Profil des Wohlbefindens“ das Wohlbefinden von Menschen mit Demenz einschätzen und Veränderungen initiieren

Datum:	08.04.2013
Uhrzeit:	14:30 – 17:00 Uhr
Ort:	Bonn, LVR-Klinik, Kaiser-Karl-Ring 20
Veranstalter:	Gerontologisches Forum Bonn
Bemerkungen:	Referentin: Gerlinde Strunk-Richter, Dipl. Pädagogin, DCM Trainerin Informations- und Koordinierungsstelle Landesinitiative Demenz Service NRW im KdA, Köln

Verborgene Schätze im Pflegealltag – die Auszubildenden

Datum:	13.05.2013
Uhrzeit:	14:30 – 17:00 Uhr
Ort:	Bonn, LVR-Klinik, Kaiser-Karl-Ring 20 ,
Veranstalter:	Gerontologisches Forum Bonn
Bemerkungen:	Referenten: Marion Kowe Dipl. Pflegepädagogin Hans-Jörg Schmitz Dipl. Berufspädagoge(FH)

Pflege von Menschen mit Demenz in verregelten Systemen

Datum:	10.06.2013
Uhrzeit:	14.30 – 17.00 Uhr
Ort:	Bonn, LVR-Klinik, Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn (Haus 3,Tagungsraum)
Veranstalter:	Gerontologisches Forum Bonn
Bemerkungen:	Perspektiven für kleinere Anpassungen und größere Umbauten Referent: Christian Müller-Hergl Dipl. Theologe, DCM Strategic Lead, Universität Witten/Herdecke





Vermischtes

Weitere interessante Termine

betrifft: demenz

Offene Gesprächsreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz

Jeden zweiten Montag im Monat,
jeweils von 16-18 Uhr

8. April 2013

„Meine Mutter interessiert sich für niemanden mehr“
oder wie man Menschen mit Demenz wieder in
Kontakt bringt

Veranstaltungsort:

Praxis Dr. Ursula Becker
Herseler Weg 7 53347 Alfter
Teilnahmegebühr 5,- € pro Nachmittag;
Teilnahme an einzelnen Terminen möglich
Anmeldung unter: Tel. 02222/9059578 oder
e-mail: kontakt@ursulabecker-bonn.de



24. April 2013

15.00 Uhr bis 18.00 Uhr
LVR-Klinik Bonn, Tagungsraum

Fortbildungsveranstaltung

"Psychopharmakotherapie bei älteren Menschen"

Infos und Anmeldung bei Frau Sophia Löffler per
Mail (sophia.loeffler@lvr.de).



7. Mai 2013,

Jahrestagung der Landesinitiative Demenz-Service NRW

Unter dem Motto "Alleine geht es nicht!" widmet
sich die Jahrestagung der Landesinitiative Demenz-
Service in diesem Jahr der Netzwerkarbeit für und
mit Menschen mit Demenz.

Wie können wohnortnah und kleinräumig
Netzwerke etabliert werden und wie finden einzelne
Akteure Zugang zu bestehenden Netzwerken?
Welche Formen von Netzwerken gibt es eigentlich
und wer ist jeweils beteiligt, bzw. sollte beteiligt
sein? Welche Rahmenbedingungen sind für die

Arbeit in einem Demenznetzwerk von Bedeutung?...
Diese und weitere Fragen stehen im Zentrum der
Tagung.

Veranstaltungsort:

Messe und Congress Centrum, Halle
Münsterland GmbH, Münster
Infos und Anmeldung unter:
[http://www.demenz-service-
nrw.de/nachricht/items/alleine-geht-es-
nicht.html](http://www.demenz-service-nrw.de/nachricht/items/alleine-geht-es-nicht.html)



27-28. Mai 2013

"Schmerz, lass nach" - Umsetzung des
Expertenstandards Schmerzmanagement in
der Pflege Diakonie Institut für berufliche
Bildung Düsseldorf

Weitere Informationen unter:

[http://www.diakonie-duesseldorf.de/Institut-
fuer-berufliche-Bildung.302.0.html](http://www.diakonie-duesseldorf.de/Institut-fuer-berufliche-Bildung.302.0.html)



Demenzwoche Bonn Rhein-Sieg

„Nicht allein mit Demenz“

Mit über 90 Einzelveranstaltungen informieren die
Einrichtungen und Diensten in unserer Region zu
den Hilfen und Unterstützungsangeboten in Bonn
und dem Rhein-Sieg-Kreis. Die Bandbreite der
Angebote ist vielfältig und reicht von Gesprächskreis
für pflegende Angehörige über Informations-
veranstaltungen bis hin zum Tanzcaféchen.
Erstmalig wird auch eine Fahrradtour für Menschen
mit Demenz und ihre Angehörigen angeboten

**Zur Auftaktveranstaltung am 17.Juni 2013
um 15.00 Uhr im Rathaus Beuel sowie zu
allen Veranstaltungen während der
Demenzwoche sind alle Interessierten
herzlich eingeladen.**

Am 21.6.2013 findet auf dem Bonner Münsterplatz
ein "Markt der Möglichkeiten". Den Abschluss der
Demenzwoche bildet das Theaterstück „Du bist
meine Mutter“ von Joop Admiral, dass im
Münstercarrée in Bonn-Zentrum aufgeführt wird.
Das ausführliche Programm kann unter
www.demenzwoche-bonn-rhein-sieg.de herunter
geladen werden.



Tagespflegeangebot für Senioren in Eitorf

Den Tag gestalten- Gemeinsam und aktiv

Unter diesem Motto bietet der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. seit Mitte Februar ein Tagespflegeangebot in Eitorf, Siegstr 81 an. Damit kann die lange vorhandene Lücke bei Tagespflegeangeboten im östlichen Kreisgebiet geschlossen werden. Das Betreuungsangebot der Diakonie in Windeck-Stromberg ergänzt die Entlastungsangebote für pflegende Angehörige in der Region Eitorf/Windeck .

Ulrike Eich ist die Pflegedienstleiterin der Caritas-Tagespflege für Senioren
Erreichbar ist die Tagespflege unter:
02243-8465620 oder ctp.eitorf@caritas-rheinsieg.de



Bitte vormerken:

Die ursprünglich für den 16.1.2013 geplante Veranstaltung „Allein leben mit Demenz“ wird nunmehr am **Dienstag, dem 10.12.2013** im Kreishaus Siegburg, durchgeführt.



Aktualisierte Kontaktadressenliste

Die Gerontopsychiatrische Kontaktadressenliste wurde inzwischen aktualisiert und kann im Gesundheitsportal abgerufen werden. Die Druckversion kann bei der Redaktion angefordert werden.



Ehrenamtszuschale erhöht

Am 1. März 2013 wurde das "Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes" verabschiedet. Darin ist unter Anderem die Erhöhung der Ehrenamtszuschale von 500 auf 720 Euro und die Erhöhung der Übungsleiterzuschale von 2.200 auf 2.400 Euro pro Jahr geregelt. Diese Erhöhung tritt rückwirkend zum 1.1.2013 in Kraft.

Weitere Infos hierzu unter:
<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Artikel/2012/10/2012-10-24-ehrenamt-erleichtern.html>

Impressum

Demenznetz Bonn Rhein-Sieg
c/o. Gesundheitsamt
Postfach 1551
53721 Siegburg
Tel. 02241-133043
Email paul.mandt@rhein-sieg-kreis.de

Sie haben eigene Termine oder Veranstaltungen, die im nächsten Rundbrief erscheinen sollen?

Einsendefrist:

jeweils der letzte Tag des Quartals, also der 31.03., 30.06., 30.09 und 31.12.

Bitte senden Sie Ihre Informationen per Email unter Angabe des Namens sowie der Telefonnummer. Eine Gewähr für das Erscheinen kann nicht übernommen werden.

An diesem Rundbrief Demenz haben mitgewirkt:

Dr. Ursula Becker, Alfter
Dr. Gerthild Stiens, Bonn
Paul Mandt, Siegburg

Sie wollen aktiv beim Rundbrief Demenz mitarbeiten?

Bitte senden Sie uns eine Email oder rufen uns an. Wir setzen uns dann kurzfristig mit Ihnen in Verbindung.

Hinweis:

Wenn Sie die Zusendung des Rundbriefes nicht mehr wünschen schicken sie einfach eine Mail an die Rundbriefredaktion (s. Impressum)

Aktuelle Informationen auch im

gesundheitsportal.rhein.sieg 

unter www.rsk-gesundheitsportal.de

